

**Zeitschrift:** Aarburger Neujahrsblatt  
**Band:** - (1992)

**Artikel:** Der Ornithologische Verein stellt sich vor  
**Autor:** Aellig, René  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-787780>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Ornithologische Verein stellt sich vor

René Aellig, Aarburg

## Auszug aus der Vereinsgeschichte

Der Ornithologische Verein wurde am 4. April 1945 gegründet. An der Versammlung im Restaurant Falken waren 39 Interessierte dabei. Bereits im September 1945 zählte der junge Verein 82 Aktiv- und 8 Passivmitglieder. Bis Mitte 1951 waren aber nur Männer zugelassen. Der Chronist Ehrenpräsident Walter Hauenstein berichtet im Jahr 1970: «Die Versammlung vom 20. August 1951 beschloss, inskünftig auch Frauen in den Verein aufzunehmen, was sich bis heute gut bewährt hat.»

Das Schwergewicht der Vereinstätigkeit war bis 1952 die Kaninchen- und Geflügelzucht mit Jungtier-Ausstellungen, danach kam die Interessengruppe Vogelschutz dazu. Bereits im Mai (Auffahrt) wurde die erste Vogelschutz-Exkursion durchgeführt und 30 Nistkästchen im Wald aufgehängt. Danach folgten einige Jahre mit kleineren und grösseren Turbulenzen.

Die Kreisverbands-Ausstellung vom 30. März 1955 in der Alten Turnhalle schweisste den noch jungen Verein wieder zusammen. Sinn und Zweck des Vereins

wurden endlich wieder neu überdacht und auch gefunden. Nistkästen wurden als Freizeitbeschäftigung hergestellt. Im Frühjahr 1957 waren im ganzen Gemeindegebiet 150 Wohnungen für unsere gefiederten Freunde aufgehängt. Ein Jahr später wurden noch 30 künstliche Schwalbennester an Scheunen aufgemacht.

Die Aktivitäten des Vereins haben sich bis heute noch um einiges verstärkt. Nebst der Kaninchen- und Geflügelzucht mit den dazugehörenden Ausstellungen, dem Vogelschutz mit der Winterfütterung und Nistkästenbetreuung ist auch der Naturschutz eine Selbstverständlichkeit geworden. Die Bepflanzung von Bachufern mit Sträuchern und Bäumen, die Erstellung und Pflege von Biotopen sowie Exkursionen in Nah und Fern sind feste Bestandteile der jährlichen Aktivitäten. Aber auch die Pflege der Kameradschaft und der Geselligkeit wird im OV Aarburg gross geschrieben. Neue Mitglieder sind immer willkommen.

## Die Aktivitäten des Ornithologischen Vereins

### Kaninchenzucht

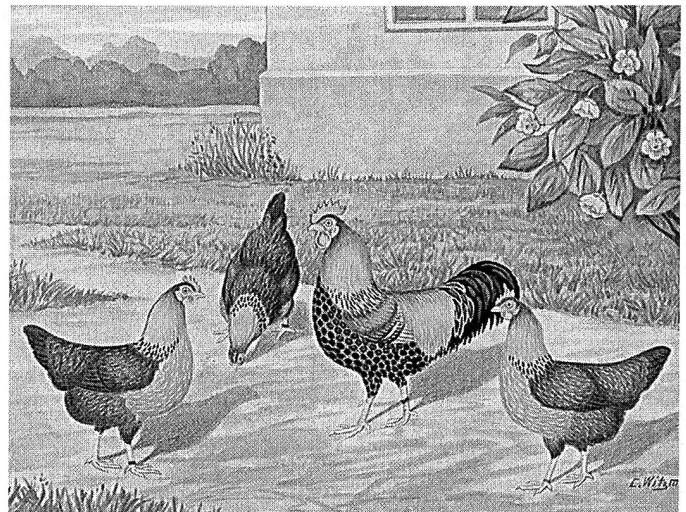
Die 35 heute in der Schweiz gezüchteten Kaninchenrassen sind nach Grösse und Gewicht eingeteilt und verlangen einiges an Sachkenntnis. Das Kaninchen lebt zur Hauptsache von frischen pflanzlichen Abfällen aus Haus und Garten, (dazu stossen etwas Kraftfutter und Heu) und ist damit ein höchst genügsamer Futterverwerter. Wichtig sind zugfreie, der Grösse des Tieres entsprechende Stallungen mit viel Licht, wobei Sauberkeit und gute Ordnung, aber auch regelmässige Fütterung unerlässliche Grundlagen für den Erfolg sind.

*Kaninchenhaltung und im besonderen die Zucht und Haltung von Rassekaninchen, eingebettet in den Vereinen und Klubs des schweizerischen Kaninchenzucherverbandes, bieten auch für die Kinder und die heranwachsende Jugend ein sehr gutes Betätigungsfeld.*



## Geflügelzucht

In dieser Abteilung wird versucht, wieder vermehrt Zucht und Haltung des einheimischen Geflügels zu fördern. Damit möchte man die Verdrängung unserer Nutzrassen durch Hochleistungshybriden verhindern. Der Rückgang der Grünflächen im Verein mit veränderten Wohngewohnheiten führte ausserdem zur Zucht von Zier- und Wassergeflügel, deren Haltung ebenfalls viel Freude zu bereiten vermag.



## Vogelschutz/Naturschutz

Die Bedeutung des Vogelschutzes im Interesse der Wahrung des ökologischen Gleichgewichtes muss wohl kaum speziell hervorgehoben werden. Im Verlaufe der letzten Jahre hat es unser Vogelschutzobmann vorzüglich verstanden, weite Bevölkerungskreise für die Bedeutung dieser wichtigen Abteilung zu

sensibilisieren. Exkursionen, aber auch leicht verständlich kommentierte Dia- und Filmvorträge weisen auf die Wichtigkeit dieser Arbeit, die sich ferner auch mit der Plazierung von Nistkästen und Winterfütterung sorgt und preisgünstiges Futter an Aktiv- und Passivmitglieder abgibt.

*Die Nistkastenpflege gehört zu den dankbaren und schönen Aufgaben der Ornithologen.*



## Bedeutung der Biotope aus ornithologischer Sicht

Ein verstärktes Naturbewusstsein ist in unserer Bevölkerung seit einigen Jahren unverkennbar. Es äussert sich beispielsweise darin, dass da und dort Tümpel angelegt werden, dass man sich in naturnahen Arten versucht, dass man Naturschützer nicht mehr von vornherein als weltfremde Idealisten betrachtet. Diese Bewegung war angesichts des unersetzlichen Verlustes an naturnahen Landschaften und des damit verbundenen erschreckenden Rückganges zahlreicher prachtvoller Tierarten überfällig. Man denke unter den Vögeln und Säugetieren etwa an Auerhuhn, Wachtel, Brachvogel, Waldschnepfe, Bekassine, Eisvogel, Raubwürger, Wendehals, Iltis, Fischotter. Die verschiedenen noch erhaltenen oder im Zuge dieser

Bewegung neu geschaffenen naturnahen Kleinbiotope vermögen lokal die Artenvielfalt zu heben, sind für die Landschaft als Kulisse und Lebensraum bereichernd, fördern unser Verständnis für die Natur und sind somit zweifellos wertvoll. Für die wirklich gefährdeten Tierarten, einige unter ihnen wurden genannt, sind diese, wenn auch noch so reizvollen Kleinbiotope, aber dennoch von vernachlässigbarem Nutzen.

Vielmehr stellt man fest, dass sich überwiegend anpassungsfähige Arten wie etwa Buchfink, Amsel, Elster, Buntspecht, Kleiber, Stockenten und Blässhühner einstellen.

Zweifellos alles auch Lebewesen, die uns durch ihre Anwesenheit Freude machen.



## Naturschutz in der Gemeinde

Mehr denn je muss sich der Naturschutz mit der Landschaft befassen.

Daneben darf allerdings nicht vergessen werden, dass sich der Naturschutz heute mit der ganzen Landschaft zu befassen hat. Wir haben in unserem dichtbesiedelten Land nirgends Natur zum Verschwenden. Jeder Eingriff, ob Strassenbau, landwirtschaftliche Melioration oder touristische Erschliessung, darf nur wenn nötig vorgenommen werden.

Naturschutz muss deshalb in allen Landesgegenden ein Anliegen sein und bei allen Vorhaben gebührend berücksichtigt werden.

Dabei spielt die Gemeinde als unterste Stufe unseres Staatswesens eine wichtige Rolle.

Anders als in den meisten andern Ländern hat sie sich in der Schweiz noch einen recht grossen Entscheidungsspielraum für die Gestaltung ihrer eigenen Umwelt bewahren können. Entsprechend gross ist die Verantwortung der Gemeindebehörde für den Zustand und die Zukunft des Lebensraumes.

Aber auch den zahlreichen lokalen Vereinigungen für Natur- und Vogelschutz erwachsen neue, umfassendere Aufgaben als früher. Packen wir sie gemeinsam an!



*An der Wigger und am Dorfbach wurden durch den Ornithologischen Verein Aarburg 600 einheimische Bäume und Sträucher gepflanzt.*



**Exkursionen in der freien Natur  
gehören  
wie die Hege und Pflege  
von Fauna und Flora  
zu den vielfältigen Tätigkeiten  
der Ornithologen**

**Ornithologischer Verein Aarburg**  
gegründet 1945

**Präsidenten**

1945–1946	Arnold Plüss
1947–1951	Paul Rykart
1952–1953	Hans Burger
1954–1957	Walter Hauenstein
1958–1970	Walter Loosli
1971–	René Aellig

